



ZenPuls

Impuls der Glassman-Lassalle Zen-Linie

Im Steten der Wandel

Der berühmte Zen-Kreis – Ensō – ist ein Zeichen des Steten, das allen Erscheinungen und ihrem Wandel zu eigen ist, ein Symbol für das Ungeteilte allen Seins. Dieses grundsätzliche Prinzip wird im Zen auch Wesensnatur genannt, das Absolute, reines Sein, Buddhanatur, Leben, Liebe, Bewusstsein oder anderswie – all dies Begriffe für das Unnennbare, um welches es im Zen geht. Ungetrennt von allen Erscheinungen dieser Welt zeigt es sich zeitfrei in allem, was gerade geschieht. Nie können die Dinge, Verhältnisse und das Leben anders sein, als sie gerade sind. «Selbst Gesang und Tanz sind die Stimme des Dharma», heisst es im oft rezitierten Lied auf Zazen – auch Emotionen, Gedanken oder Wünsche sind nichts anderes als das Eine. Form ist Leere und Leere ist Form, sagt das Herz-Sutra dazu.



Sanae Sakamoto

Auch in der Parabel vom Ochs und seinem Hirten, die manchen Zen-Übenden bekannt sein mag, steht der Zen-Kreis für das Stetige und den Wandel zugleich. Im entsprechenden Bild geschieht Wandel vom Persönlichen zum Unpersönlichen, von der Dualität in die Non-Dualität, vom Tun zum Sein. Es ist der Punkt, wo der Hirte nach seiner ersten Begegnung mit dem Ochsen als Symbol des Unermesslichen («seine Nase reicht bis zum Himmel») und weiteren Bemühungen zusammen mit dem Ochsen verschwindet und der leere Zen-Kreis erscheint. In gewisser Weise

verschwinden auch wir, wenn unsere persönlichen Einstellungen ihre Bedeutung verlieren und sich in der grossen Leere alles wandelt.

Auch das Lassalle-Haus befindet sich im Wandel, wo jetzt ein neuer Direktor für dessen Geschicke zuständig ist und ein Geschäftsführer dafür zu sorgen hat, dass die Umstände und Finanzen im Lot sind. Das hat Auswirkungen auf den Betrieb des Hauses und möglicherweise auch auf den Zen-Bereich. Das Anliegen der Verantwortlichen unserer Glassman-Lassalle Zen-Linie ist dabei, dass Zen weiterhin gut positioniert ist, und dass es sich als möglichst «fugenloses» Zen bewähren kann. Die Zen-Kurse sind nicht auf die Beschäftigung mit allen möglichen Themen ausgerichtet, die uns «als Person» dienen mag, sondern vielmehr auf die oben erwähnte Unermesslichkeit als unser Wesen.

Der Wandel betrifft auch mich, der ich langjährig Zen-Sesshin und andere Kurse geleitet habe und mich im Lassalle-Haus in vielfältiger Hinsicht konzeptuell bis hin zur Organisation von Konferenzen und Japanreisen eingebracht habe. Altersbedingt habe ich mich entschlossen, keine Sesshin mehr anzubieten, und auch der ZenPuls wird in neue Hände übergehen – und dennoch bleibt mir der Marktplatz. Dieser Platz vergrössert sich sogar, und es wird auch neue verdichtete Zen-Formen geben. Allen, die mir in den vergangenen Jahren ihr Vertrauen entgegengebracht haben, danke ich von ganzem Herzen. Mögt Ihr dort sein, wo anstelle des Ich die «leere» unergründliche Weite steht – wie in allen Formen dieser Welt.

Dieter Wartenweiler

Fliessendes Wasser

Im September fuhr ich mit meinem Neffen ins Wallis, um ein Wochenende in den Bergen zu verbringen. Wir wollten ins Saastal, doch war die Strasse ab Stalden wegen des damaligen Unwetters gesperrt. Die Wassermassen waren mit grossen Steinen ins Tal gestürzt und hatten Teile der Kantonsstrasse verschüttet. Wir beschlossen daher, ins nahe Matteredal nach Randa zu fahren.

Die Wirkung der Wassermassen beschäftigte mich. Wenngleich dieses Wasser grosse Schäden verursachte, floss es doch frei. Wie geht das zusammen? Ist das Wasser frei zu schädigen? Oder richtet es sich einfach nicht nach solchen Kriterien? Wasser ist einfach Wasser, hat keine feste Form und passt sich flexibel jeder Umgebung an. Deshalb ist Wasser auch ein Symbol der Freiheit und Lebendigkeit.

Hui Neng bezieht diese Freiheit auf uns selbst: «Ungebunden an Seins-Zustände, ohne Anhaften an den Sinnesbereichen – dies bedeutet, wie frei fliessendes Wasser zu sein». In Form von Eis ist Wasser nicht mehr frei fliessend. So ist es auch bei uns: «Anhaften» macht uns zum bewegungslosen Eis. Hui Neng lädt uns dagegen ein, Eisbildungen zu erkennen, sie wieder zu Wasser werden zu lassen und dem Fluss des Lebens zu folgen. Frei fliessendes Wasser erinnert auch an unsere tiefe Verbindung zur Natur, und dass es passend ist, deren Kräfte zu achten und zu respektieren. Geprägt von dieser Verbundenheit waren wir in den Bergen unterwegs.

Klaus-Peter Wichmann

Was sollen die Barbaren hier?

Wir kennen das aus TikTok und YouTube-Beiträgen: im zwanzig Sekundentakt werden wir mit Weisheitsbeiträgen aus aller Welt berieselt oder erhalten Warnungen über die unheilvollen Auswirkungen von Zuwanderung und wachsender Kriminalität, die je nach Urhebererschaft mehr oder weniger populistisch gefärbt sind. Früher sprach man in diesem Kontext von den Heiden oder Barbaren, die der heimischen Sprache nicht mächtig waren und hiesige Werte missachteten.

Im Alten Testament lesen wir bei Kohelet, dass es nichts Neues unter der Sonne gibt. Worte, mit denen wir die anderen bezeichnen und damit unser Weltbild gestalten, mögen sich ändern. Doch Kohelet scheint recht zu haben: Ausgrenzung ist ein zeitloses Phänomen. Blicken wir auf die Zeit Bodhidharmas zurück, der gelegentlich als der Barbar aus dem Westen bezeichnet wurde, gibt es die Legende seiner Begegnung mit Kaiser Wu, der Bodhidharma nach dem ersten Prinzip der heiligen Lehre fragt. Kaiser Wu ist nicht nur der oberste Vertreter der Aristokratie, er verkörpert in seiner Person das Legat der chinesischen Weisheitstradition. Sein Name Wu steht zugleich für den zentralen Begriff der Weisheitslehre, die von Lao-Tze und Konfuzius tief beleuchtet wird. Der Buddhist Bodhidharma und die chinesische Seele begegnen sich hier. Der Fremde beantwortet des Kaisers Frage nach der heiligen Lehre mit der irritierenden Aussage «Offene

Weite, keine Heiligkeit». Wu bleibt gemäss dem Koan-Text irritiert, während Bodhidharma unbeirrt ins nächste Land weiterzieht.



Bodhidharma

Wie anfänglich Pater Lassalle unter dem Verdacht stand, barbarisches/heidnisches Gut zu übernehmen, werden hüben und drüben die Fragen nach den bedeutungsvollsten Prinzipien gestellt. Was, wenn aus den Barbaren jene werden, welche die reine Lehre zu vermitteln in Anspruch nehmen? Huang Po durchschneidet in seiner Schrift «Zur Übertragung des Geistes» konstant unsere Tendenz, Einsichten wieder in neue Gefässe zu giessen. Abgrenzungen machen wir ständig: das ist (zu) weltlich, dies ist rigides Zen, jenes ist Psychologie, das ist zu buddhistisch. Wo ich mich aufhalte, als Zen-Lehrender, als Mitglied der Spirituellen Leitung der Via Integralis oder als Projektleiter in der Wirtschaft, überall begegne ich Menschen, die mir Erhellendes zeigen oder denen ich Barbar sein kann. Frei von all dem ist es mir am wohlsten – Wu Wei – Nicht-Handeln.

Jürgen Lembke

Zen-Forum in Zürich

Ende August war «Vorhang auf» für das neue Zen-Forum! Vorhang? Nun, es fand in einem Kleintheater statt, in der Bühne S beim Bahnhof Stadelhofen in Zürich. Von der Zen-Lehrerin Kathrin Stotz initiiert und von den drei Zürcher Zendo (Winterthur, Stäfa und Max Zürich) getragen, soll es mit vielfältigen Veranstaltungen der Beschäftigung mit grundlegenden Themen des Zen wie auch der Kommunikation der Meditierenden untereinander dienen. Einem allgemeinen Bedürfnis folgend kann Zen so ausserhalb der Schweigemeditation gepflegt werden, und ergänzend können auf experimenteller Basis neue Formen ausprobiert werden.

Als erste Veranstaltungsreihe sind im Forum unter den Begriffen Erde, Wasser, Feuer und Luft zahlreiche Anlässe geplant, welche sich über ein Jahr erstrecken. Schon vor Wochen hatte ich zugesagt, den ersten Abend zu leiten. Er sollte als «Forum Erde» der Begegnung und der Vernetzung unserer Meditierenden dienen. Für mich ist Erde das, was ein Same braucht, um sich mit den Elementen Wasser, Luft und Licht zu einem Baum oder einer Blume zu entwickeln. So hat Erde direkt mit Austausch zu tun. In Zen-

Kursen tausche ich mich mit meinen Sitz-NachbarInnen aus, allerdings still und schweigend, und das brauchen wir im Forum nicht zu üben. Hier bietet sich vielmehr Raum für die direkte Begegnung! Nach einer Einführung besprachen wir uns in Kleingruppen über unsere Erfahrungen in der Übung des Zazen. Die Intention des Abends war, im Kreisgespräch spontan aus dem Herzen heraus zu reden und einander in ebensolcher Haltung zuzuhören – das Denken dabei im Hintergrund lassend. Der Austausch erwies sich dabei in wunderbarer Weise als intensiv und betraf auch sehr Persönliches. Mehrfach kam zur Sprache, dass das Erdige – das Feste im Unterschied zum Flüssigen und Gasförmigen – im Zazen in unseren gleichbleibenden Ritualen wie Gassho, Sitzhaltung, Klangschale usw. zum Ausdruck kommt. Innerlich aber liegt es in unseren Vorstellungen und Meinungen, an denen wir so gerne festhalten, und allgemein in unserem Ich, das scheinbar stabiler ist als alles Übrige auf der Welt. Die Schlussrunde im Plenum zeigte, dass für den Austausch ein grosses Bedürfnis besteht, auch gerade in der Zeit wichtiger Veränderungen in der Sangha und im Lassalle-Haus.

Jürg Heldstab

Zen-Kurse im Lassalle-Haus

Sesshin / Zazenkai

Längeres Zazenkai mit Jürgen Lembke
Z28 | 23.01.–26.01.25

Zazenkai mit Ursula Popp
Z31 | 14.02.–16.02.25

Sesshin mit Jürgen Lembke
Z23 | 23.03.–29.03.25

Sesshin mit Ursula Popp
Z29 | 21.04.–27.04.25

Sesshin mit Kathrin Stotz
Z33 | 04.05.–10.05.25

Flexibles Sesshin mit Peter Widmer
Z20 | 08.06.–14.06.25

Zen-Aufbaukurs

mit Ursula Popp

Z36 | nur als Gesamtpaket buchbar

1. Einheit: 31.01.–01.02.25

2. Einheit: 28.02.–01.03.25

3. Einheit: 11.04.–12.04.25

4. Einheit: 02.05.–03.05.25

Zen, Körper, Geist

Neu: Sesshin mit Peter Terness

«Leere Wolke», Willigis-Jäger Zen-Linie

Z16 | 26.01.–31.01.25

Zen und liebende Güte (Metta-Meditation)

mit Peter Widmer

Z12 | 09.02.–14.02.25

Zen, Yoga und heilsame Geisteszustände

mit Peter Widmer, Marisa Nussbaumer

Z15 | 03.08.–07.08.25

Zen-Retreat

Befreites Selbst – Befreite Welt

mit Eve Marko, Franziska Schneider

Z18 | 20.08.–24.08.25

Zen-Tagung

«Zen & die Zukunft» mit Peter Widmer,

Ursula Popp, Jürgen Lembke

Z19 | 25.09.–28.09.25

Neuheit

Buch von Dieter Wartenweiler

«Buddhas Spuren im Sand»

Betrachtungen

